

JG Aktuell

MITGLIEDSZEITSCHRIFT DER JUNGEN GEMEINSCHAFT
DER FAMILIENVERBAND IM BISTUM MÜNSTER

AKTUELLE THEMEN:

• JG-NACHHALTIGKEITSTAG • JG AKTIV • STELLENAUSSCHREIBUNG



ANFANGEN...



jg-muenster.de



[jgfamilienverband](https://www.instagram.com/jgfamilienverband)



[@jg.muenster](https://www.facebook.com/@jg.muenster)

INHALT

Editorial
Seite 2

Aktuelles
Seite 2-5

SCHWER-
PUNKT
Seite 6-11

JG aktiv
Seite 12-17

Neue Spiele
Seite 18

Stelle
frei!
Seite 19

EDITORIAL

Liebe JGler:innen,

Mit dem Anfang wird auch immer ein Ende gesetzt. Auf Geburt folgt irgendwann der Tod. Mich begleitet dieses Thema gerade sehr. Liebe Menschen sind gegangen und es schmerzt. Uns ist bewusst, dass einem Neubeginn immer zwangsläufig das Ende folgt. Aber es gibt auch unzählige Neuanfänge, denen der zugeschriebene Zauber innewohnt.

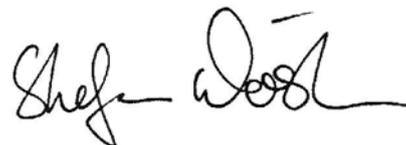
Alles Leben ist Bewegung oder wie Aristoteles es ausdrückte ist in der Bewegung jegliche Art von Veränderung. Das bedeutet dann auch, dass Leben ohne Veränderung nicht denkbar ist. Das ist ein schöner Zuspruch in bewegten Zeiten, sagt es doch, dass dies die Normalität ist und Stillstand die Ausnahme. Dennoch träumen wir von ruhigen Zeiten, von Momenten,

die man „einfrieren“ und konservieren möchte, weil sie glücklich machen. Aber das Glück kann man nicht festhalten. Es ereignet sich dafür immer wieder in neuen Situationen.

Daher sollten wir die vielen Anfänge nutzen, um das Leben in Fülle zu haben und das kann für jeden etwas Anderes sein, für jede Lebensphase ein neues Ziel bereithalten. Die JG kann ein Ort sein, wo dies gelingt.

Zusammen mit dieser JG aktuell wurde ein Puzzle verschickt, das euch beim Puzzeln auf eure Haltung zu Glaube und Kirche in der JG anregen soll.

Euer



KURZMITTEILUNGEN

■ PUZZLE

Dieser JG aktuell Ausgabe liegt ein Puzzle bei. Die genauen Erläuterungen entnehmt bitte der „Bedienungsanleitung“, die als einzelner Zettel im Umschlag liegen sollte. Da das Thema „Glaube und Kirche“ immer wieder in den Verbandsgremien Thema war, ist es uns ein Anliegen, auch die Mitglieder zu beteiligen. Wir hoffen, ihr habt Spaß mit dem Puzzle und es regt an, über eure Haltung als JGler:in darüber zu sprechen.

Sabine Düro in den Ruhestand verabschiedet. Wir planen etwas Kulturelles in der Münsteraner Innenstadt und möchten offen dafür einladen. Haltet euch schon mal den Termin frei und achtet auf Einladungen.

■ DJH: MITGLIEDSAUSWEIS 2023

Wir haben Gruppenausweise, die wir euch für Übernachtungen in Unterkünften des Deutschen Jugendherbergswerkes zur Verfügung stellen können. Als JGler:innen seid ihr auch dort Mitglied. Meldet euch einfach im Büro an und lasst euch einen zuschicken.

■ VERABSCHIEDUNG SABINE DÜRO

Am Freitag, 17. März 2023, wird im Rahmen der Diözesanversammlung

NACHRUF FÜR THEO WIETHOFF

Ende Oktober verstarb Theo Wiethoff. Er hatte solch ein großes Kämpferherz, aber seine Erkrankung war stärker. Wir sind tief betroffen und traurig. Besonders denken wir an seine Familie, die nun ohne Ehemann, Vater und Großvater weiterleben muss.

Viele Menschen haben Theo als offenen, hilfsbereiten und neugierigen Menschen auf Kursen und bei anderen Begegnungen erlebt. Er hat zahlreiche intensive Kontakt geknüpft und immer wieder neue Ideen gesponnen, um Menschen in Beziehungen zu bringen. Lachen wie auch Tiefsinn und Suchen von Glauben an und mit Gott in Gemeinschaft kennzeichneten ihn.

Uns und vielen anderen Menschen wird er so in guter Erinnerung bleiben und im Herzen weiterleben.

Die folgende Zeile aus dem Lied „Ich glaube an den Vater“ spiegelt all dies wider:

*„Ich glaube an Gemeinschaft,
mit Gott als Fundament.*

*Ich glaube an die Liebe,
die einigt, was uns trennt.*

*Wir werden auferstehen,
wie Christus es gezeigt...“*

**THEO,
WIR VERMISSEN DICH!
DEINE JG**



„WAS PASSIERT HIER EIGENTLICH?“

K
O
L
U
M
N
E

„Was passiert hier eigentlich?“ ...das habe ich mich in den letzten Wochen immer wieder gefragt.

Ich beobachte drei Richtungen, die ich teils kopfschüttelnd, teils staunend zur Kenntnis nehme.

Da ist die junge Frau mit ihren beiden kleinen Kindern, die in unserer Einfahrt steht und ungefragt Äpfel von unserem Baum pflückt. Darauf angesprochen, was sie da tut und dass das nicht in Ordnung ist und sie doch bitte fragen möge, reagiert sie mit Unverständnis und dem Kommentar, was so ein paar Äpfel denn wohl kosten würden... und erzählt ihrem Freund, die Leute da hätten sich voll blöd angestellt wegen so'n paar Äpfeln. Aber Mein und Dein zu unterscheiden, scheint ihr schwer zu fallen, man nimmt sich, was man haben will.

Diese Erfahrung ist für mich ein Symbol für eine sich in eine „Scheißegal“-Haltung entwickelnde Gruppe innerhalb unserer Gesellschaft, die ich zunehmend beobachte.

Ganz anders: Wenn man die katholischen Medien verfolgt und mit vielen „unterschiedlich tickenden“ Menschen innerhalb von Kirche im Kontakt ist, kann man eine Strömung innerhalb der Kirche beobachten. Da gibt es Menschen – Bischöfe wie Laien - die ihren „alten Törn“ immer weitermachen und immer mehr beklagen, dass die Welt nicht mehr genug glaubt! Sie möchten uns sagen, dass wir mit den Veränderungen innerhalb der Kirche auf dem Holzweg sind. Die Menschen in der Kirche müssten feuriger bekennen, ehrfürchtiger mit den Traditionen umgehen, das Heilige glühender verehren und mehr Treue zu Christus und der Kirche zeigen.

Und dann gibt es eine dritte, für mich gerade alles überwältigende Beobachtung, die sich seit den

Sommerferien durch unsere Arbeit zieht: Endlich sind die schwersten Beschränkungen der Corona-Pandemie vorbei. Unsere Arbeit, Menschen in Begegnung zu bringen, kann wieder stattfinden. Die Mitarbeitenden in der JG begleiten unterschiedliche Wochenenden: Erwachsenenurse, Familienkreiswochenenden, Kooperationsveranstaltungen mit Familien einzelner Pfarrgemeinden - und überall bekommen wir die Rückmeldung, wie gut ihnen das tut! Familien gemeinsam unterwegs – das ist offensichtlich jetzt dran. Die Anmeldezahlen, von denen wir nicht wussten, wie sie sich nach der Pandemie entwickeln würden, schießen geradezu in die Höhe – Familienarbeit rockt! Bei Gründungsabenden neu zu gründende Familienkreise stehen nachher 12 Familien auf der Interessentenliste. Und bei der religiösen Familienfreizeit, die ich mit meinem Mann und einem kleinen Team seit vielen Jahren leite, rennen uns Neuinteressierte förmlich die Bude ein!

Als JG heißt das für mich, dass unsere Stunde gerade schlägt, und das tut unendlich gut. Ja, Familien wollen was! Ja, Familien wollen auch Gemeinschaft – auch mit Glaube und Gott als Fundament! Die Rückmeldung bekommen wir gerade. Kirche verändert ihr Gesicht – hier wird sie gesucht.

So gesehen beobachte ich eine Gesellschaft, die gerade wie ein Mercedesstern in drei Richtungen auseinandergeht. Und ich?? Ärgern bringt mir nichts – also lenke ich alle Energie dahin, wovon ich weiß, wo mein Herz brennt und wo ich gerade spüre, dass mein Einsatz sich lohnt. Jetzt können wir mitgestalten. Packen wir's an!

Ute Hachmann

Geistliche Leiterin der JG



JG-NACHHALTIGKEITSTAG 2023

Natur erleben – nachhaltig in Aktion!

Aktionstag der JG am Samstag, 22. April 2023

Start: ca. 10:30 Uhr

Ende: ca. 17:00 Uhr

Ort: Im und um den Rieselfelder Hof im Norden Münsters

Angebote durch Referent:innen der biologischen Station Rieselfelder:

- **Keschern für Kinder**
- **Vogelkundliche Führung für Erwachsene**

Außerdem: Lastenräder ausprobieren, Kreatives und anderes mehr!

Nähere Infos auf unserer Homepage.



Die Natur
betrügt uns nie.
Wir sind es immer,
die wir uns
selbst betrügen.

- Jean-Jacques Rousseau -



ANFANGEN...

Januar: Inmitten der winterlichen und dunklen Jahreszeit fängt unser Jahr an. Seinen Namen hat der Monat Januar vom römischen Gott Janus, einer Gottheit mit zwei Gesichtern: Eines, was nach vorne schaut und Eines, was zurückblickt.

Als erster Monat des Jahres macht der Januar den Aufschlag für ein Jahr, das wie ein neuer Pfad vor uns liegt, welcher darauf wartet, begangen und erforscht zu werden. Je nachdem, wie wir unser vergangenes Jahr abgeschlossen haben, sind die Tage im Januar geprägt von Ungewissheit oder Neugier, die es aus-

zuhalten gilt. Abschiednehmen und Aufbruch stehen nicht nur bei diesem Neuanfang sehr nah beieinander. Einerseits liegt der Abschied vom letzten Jahr nicht weit zurück, andererseits starten wir voller Vorsätze und Erwartungen in ein neues Jahr.

**„In der Stille und Geduld des Winters liegt die Kraft für das Neue“
(Monika Minder)**

Im Verlauf eines Jahres begegnen wir vielen Anfängen - großen und auch kleineren: Jeder neue Tag, jeder neue Monat, jeder Geburts-

tag, jede Jahreszeit und jedes Jahr verbirgt etwas Neues für uns. Für jeden einzelnen Neuanfang steht ein Wort, eine Tat, eine Kraft, ein Feuer, ein Licht aber auch die Hoffnung, die uns Mut macht, diesen neuen Weg zu gehen. Denn Neuanfänge brauchen einiges, manch einem verlangt es alles ab. Trotzdem, egal wie wir es vielleicht auch vermeiden wollen, sind mit einer Entscheidung immer zwei Seiten verbunden. Wir sagen bewusst „Ja“ zu etwas und „Nein“ zu etwas Anderem. Es ist ein ständiges für und gegen, ein Abwägen und sich entscheiden.

Egal wie eng die Pforte,
wie mühevoll der Weg.
Ich bin der Herr meines
Schicksals, ich bin der
Kapitän meiner Seele.

William Ernest Henley
(1849-1903)

**„Neu anfangen fällt uns leichter, wenn wir altes im Guten loslassen“
(Monika Minder)**

Es gibt die größeren Neuanfänge wie ein neuer Job, eine neue Wohnung/Haus, Eltern werden, der Tod eines geliebten Menschen, Hochzeit, Trennung, der Auszug eines Kindes... - die Liste kann ins Unendliche geführt werden. Einige können wir beeinflussen, bewusst gestalten und andere werden uns „aufgezwungen“, wir müssen sie bewältigen. Immer sind Momente und Ereignisse damit verbunden, die sich als Erinnerungen in unseren Köpfen einbrennen und in unseren Herzen viele unterschiedliche Gefühle wecken. Wir durchleben all das und manchmal erkennen wir erst rückblickend, dass das Neue auch ein Ende mit sich gebracht hat.

**„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der und beschützt und der uns hilft, zu leben.“
(Hermann Hesse)**

Jeder neue Lebensabschnitt unseres Lebens überrascht uns mit neuen

Erfahrungen, die unser Leben reicher machen. Die Herausforderung bleibt immer wieder aufs Neue, die verborgene Chance zu sehen, Dinge, die uns nicht glücklich machen loszulassen und dem Leben eine neue Richtung zu geben, so, dass wir uns offen machen für das Leben überhaupt.

Gerade hier ist uns die Natur eine gute Lehrerin, denn nach der langen Zeit der Kälte, den langen dunklen Tagen bricht im Frühling die Natur aus. Ähnlich der Natur, brauchen wir Menschen, bevor wir aktiv werden, eine Zeit der Ruhe, einen Rückzugsort, an dem wir auftanken können. Also heißt es: Loslassen, zur Ruhe kommen, bei mir bleiben, um Kraft zu tanken, mich sammeln, sortieren und bewusstmachen, was die eigenen Stärken sind - und dann mit Vertrauen aus dieser Ruhe und dem Krafttanken mit neuem Mut und Tatendrang wieder aktiv werden.

Und wie steht es um die Neuanfänge im Kleinen? Wie können wir bewusst diese Übergänge, die uns vielleicht selbstverständlich geworden sind, wieder zelebrieren?

Kleine Rituale im Alltag erleichtern uns viel, denn sie helfen uns, Übergänge einfacher und angenehmer

zu gestalten. Als Familie mit Kindern zelebrieren wir meist den Tag: Das gemeinsame Frühstück zum Start, um den Tag zu begrüßen oder am Abend ein Gute-Nacht-Ritual, um den Tag loszulassen.

**„Das Leben muss nicht perfekt sein, um wunderbar zu sein“
(unbekannt)**

Für andere beginnt der Tag mit einer einfachen Tasse Kaffee oder Tee, andere wiederum begrüßen ihn mit Yoga, Joggen, der Lieblingsmusik oder einfach Duschen. All das sind Möglichkeiten, jeden neuen Tag das Leben, was uns geschenkt wurde, bewusst anzugehen und unserem Leben so eine Richtung zu geben. Denn diese kleinen Alltagsrituale machen unser Leben lebendiger und geben uns die Freiheit, selbst zu entscheiden, wie wir es gestalten möchten. Warum also nicht die Welt einmal draußen lassen. Bewusst offline gehen, (Mobil-) Telefon und Klingel ausschalten, eine Kanne Tee kochen und einfach mal nichts tun.

Roxana Brink

ZU FUSS VON OSLO NACH

TRONDHEIM AUF DEM OLAVSWEG

Was wäre, wenn ich eine Auszeit nehme und für drei Monate nicht arbeite? Wieso nicht? Aufschieben ist nicht mein Ding und meine Frau Rita hat mich bei dem Vorhaben unterstützt und ermutigt. Nur was mit der Zeit machen? Im letzten Herbst kam mir der Gedanke, in Norwegen auf dem Olavsweg zu pilgern. Das fühlte sich sofort gut an. Aber bis dahin galt es, die Tour vorzubereiten. Allein durch Norwegen nur mit einem Rucksack. Kein „Luxuspilgern“, wie auf unserem Franziskusweg in Italien, wo für Essen, Übernachtung und Gepäck gesorgt ist. Das würde es in Norwegen nicht geben. 15 kg Gepäck galt es zu tragen, davon mehr als 3 kg Wasser und Verpflegung. Von einem Tag auf den anderen unterwegs sein und heraus aus der Komfortzone.



Am 1. Juli bin ich in Oslo losgegangen und musste schnell erkennen, dass Pilgern wie das tägliche Leben ist. Bist du einmal nicht konzentriert, passiert etwas. Zweimal bin ich gefallen. Gleich am ersten Tag war ich auf einem nassen Stein ausgerutscht. Ich hatte Glück, denn es hätte schnell wieder vorbei sein können.

Dann nach fast 3 Wochen stellte sich Hunger ein. Mach eine Pause, iss deine Brote und genieße die tolle Aussicht! Aber mein Kopf hatte schon entschieden, die letzten 50 Höhenmeter noch zu gehen und dann erst eine Pause zu machen. Ich war nur kurz weitergegangen, da lag ich am Boden. Aus dem Nichts. Meine Uhr schlug Alarm und wollte einen Notruf absetzen. Wieder hatte ich Glück und habe nicht lange überlegt, bin aufgestanden und doch den Berg hoch. Nur nicht darüber nachdenken. Die Quittung hatte ich bekommen und habe diesen Sturz noch etwas länger gespürt. Konzentriere dich auf das hier und jetzt wurde mir dabei klar: Das ist allerdings leichter gesagt als getan. Es erinnert mich im Alltag immer wieder daran, dass etwas schiefgehen kann, wenn es einmal schnell

gehen muss oder du nicht bei der Sache bist.

Was ist das eine langweilige Strecke! Auf dem Weg nach Dovre bin ich 16 km auf einer Schotterstraße wunderschön an einem Fluss entlang durch ein Tal gelaufen. Eine öde Strecke dachte ich. Nur war sie wirklich öde oder war das nur mein Gedanke? Auf dem Weg gab so viel zu entdecken: Berghänge voller grün, Bäume, Wasserfälle, große Steinflächen, die gefährlich im Hang festhängen. Schöne Blicke, die ich durch meine Gedanken zu einer langweiligen Strecke gemacht hatte, was sie überhaupt nicht war. Die Bilder haben sich bei mir festgebrannt und kommen mir heute immer mal wieder in den Sinn, wenn ich nur das Wort höre oder etwas langweilig erscheint.

Die Pilgerreise war ein Geschenk, ein Erlebnis, was mich geprägt hat. Schlafen, Essen Gehen, das war mein Tag für 5 Wochen. Ok, ein bisschen planen, Unterkünfte buchen und Einkaufen. Einige Tage vor Trondheim schlich sich dann so etwas wie Wehmut ein. Oh, bald bist du am Ziel, und dann? Was erwartet dich nach mehr als 720 km und fast 20.000 Höhenmetern?

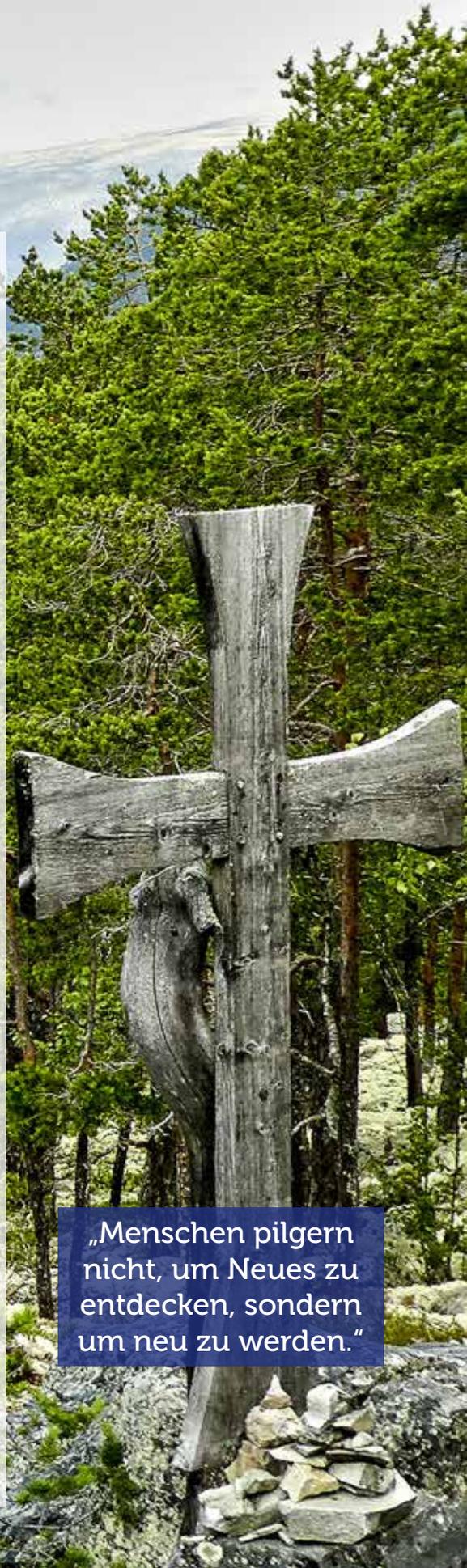
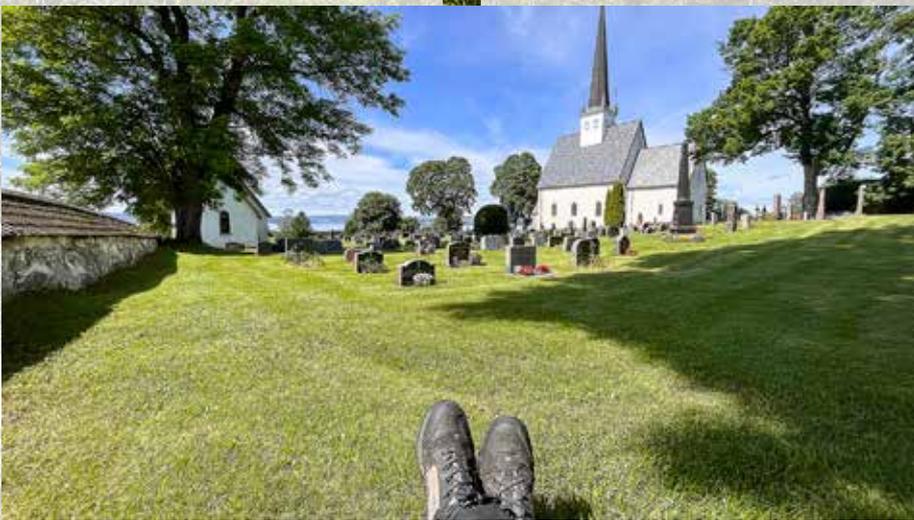


Noch heute spüre ich dieses Gefühl der Leere. Jeden Morgen habe ich mich gefreut, wenn es wieder losging. Egal, wie das Wetter war. Ich hatte mich so daran gewöhnt, dass mir der Gedanke, das Ziel zu erreichen, nicht gefallen wollte. Dann, die letzte Etappe nach Trondheim. Ich war früh auf den Beinen, konnte es nicht abwarten loszugehen und

war dennoch irgendwie von der Rolle. Wie wird die letzte Etappe sein? Und dann hatte ich mich auch noch Verlaufen. Mein Kopf hatte wieder einmal das sichere Bauchgefühl ausgehebelt. Beim ersten Blick auf die Nidaros-Kathedrale konnte ich eine gewisse Vorfreude nicht mehr verbergen. Da musst du jetzt noch hin. Dann das Ankommen am „0 KM TIL NIDAROS“-Stein. Ich hatte es tatsächlich geschafft, konnte dort sein. Selbst jetzt beim Schreiben bildet sich ein Kloß im Hals, meine Augen werden feucht. Wie oft ich dort bis zur Abreise gesessen habe, weiß ich nicht mehr. Dieser Punkt hat mich immer wieder angezogen. Dort war für mich Alles und Nichts. Schwerelos in Zeit und Raum. Ein tolles Gefühl noch 3 Monate später.

Ob ich das noch einmal mache? Wo und wann, weiß ich noch nicht. Da vertraue ich meinem Gefühl, dass mich leiten wird.

Norbert Schlingmann



„Menschen pilgern nicht, um Neues zu entdecken, sondern um neu zu werden.“



„DAS HABE ICH NOCH NIE VORHER VERSUCHT...“

„Das habe ich noch nie vorher versucht, also bin ich mir völlig sicher, dass ich es schaffe“ (Pippi Langstrumpf)

Dieser Spruch von Astrid Lindgren kann vielleicht gerade zu Jahresanfang ein Leitspruch für das Jahr sein. Mal etwas neu ausprobieren und sich zum Beispiel für jeden Monat etwas vornehmen, was man noch nie gemacht hat. Vielleicht etwas, wo man sonst denkt, das kann ich sowieso nicht, etwas, wo mir bislang der Mut fehlte oder auch wo ich einfach Lust darauf habe, es auszuprobieren. Es müssen ja keine großen „Dinge“ sein und darf auch vermeintlich unspektakulär sein – vielleicht einfach mal die Routine des Tages durchbrechen, den Sternenhimmel in sternklaren Nacht

beobachten oder auch neue oder besser andere Wege zur Arbeit nehmen, einen Kuchen backen, eine neue Sportart ausprobieren ... Es geht einfach darum, Routinen zu durchbrechen, sich neugierig wie ein Kind, auf etwas Neues einzulassen und zu beobachten, was es mit einem macht. Auf jeden Fall ohne Stress, und es einfach mit Lust und Leichtigkeit angehen

Eine Idee für euch selbst, für euch als Familie oder als Familienkreis – erstellt euch doch mal eine „Das-wollen-wir-ausprobieren-Liste“. Nicht im Sinne von Vorsätzen, sondern mit Lust und Neugier auf neue Erfahrungen, über die ihr euch dann austauschen könnt. Bei der Sammlung können Kategorien hilfreich sein, zum Beispiel Kulinarisches,

nah an der Natur, Alltagsabenteuer, für andere, sportlich, Unternehmungen ... Und dann einfach mal machen!



- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

VI, 1. 29. Liliaceae.



TULPENZWIEBEL IM JAHRESLAUF - SYMBOL UNSERER ZUVERSICHT

Ist die Tulpenzwiebel nicht ein Sinnbild für unsere dunklen Tage? Durchlaufen wir nicht immer wieder solche Prozesse - ob wir es wollen oder nicht? Gerade zu Beginn des Jahres kann uns die Natur zu einer „Lehrmeisterin“ bzw. „Hoffnungsträgerin“ sein, wenn wir mit wachen Augen uns draußen aufhalten.

Irgendwann dringt Wärme und Licht in unsere Seele; gibt Hoffnung, Kraft und Lebendigkeit und wir können wieder „blühen“.

Sabine Düro

TULPENZWIEBEL

In dunkle Erde vergraben,
Kälte, Nässe und Dunkelheit umgibt sie.
Ausharren, warten, was geschieht.
Tiefer Winter und Frost im Boden,
aber geschützt von einer
wärmenden Schneedecke.
dann - irgendwann -
die Sonne steigt höher,
wärmende Strahlen dringen zum Boden,
schmelzen den Schnee.
Tief in der Erde - Leben.
Tastende Wurzeln strecken sich nach unten
und dann:
Ein Keimling, der zum Licht drängt,
vorsichtig, behutsam
und irgendwann: Wunderbare Blüte

MIT FREUDE UNTERWEGS

Bereits Ende August hat es unseren bis dahin jüngsten Familienkreis (gegründet im Herbst 2021 in Bocholt) zum JG-Schnupperwochenende nach Günne verschlagen, um miteinander ein erstes gemeinschaftliches Wochenende zu erleben. Die sieben Familien, die sich trotz der Corona-Pandemie schon öfter treffen konnten, haben die gemeinsame Zeit genutzt, um den Famili-

enkreis als ihren neuen Schatz zu erleben, sich noch besser kennen zu lernen und zu planen, wie es weitergehen soll. Am Ende waren sich alle einig: Nächstes Jahr fahren wir wieder los – in ein anderes Haus und mit anderen Referent:innen... Man will ja schließlich den Verband kennenlernen. Weiter so!

Frank Wolsing





FRAUENSEMINAR: DEM LEBEN WÜRZE GEBEN

Wie in jedem Jahr traf sich auch in diesem Herbst eine Gruppe von JG-Frauen unter der Leitung von Susanne Schnieders und Stefanie Reichenbach im Gertrudenstift in Rheine-Bentlage.

Anhand des Themas „Die Würze in meinem Leben“ setzten sich die 13 Teilnehmerinnen intensiv mit sich selbst, ihren eigenen Lebensvorstellungen und der Gruppe auseinander. Nach einem Kennenlernen am Freitagabend ging es am Samstag um die Intensivierung und Vertiefung des Themas. So wurde zum Beispiel der Nachmittag durch eine Exkursion zur Saline „Gottesgabe“,

begleitet vom „Verein zur Förderung der Saline“, sehr bereichert. Neben der Bedeutung des Salzes als besonderes Gewürz konnten abschließend eigene Kräutersalze kennengelernt und hergestellt werden. Die gemeinsame Zeit endete am Sonntag nach dem Mittagessen.

Auch im kommenden Jahr wird es wieder ein Wochenende im Gertrudenstift in Rheine-Bentlage mit Susanne und Stefanie geben, dieses Mal vom 15. bis 17. September 2023 mit dem Thema „Gott sei Dank“ (Kurs 34-23).

Roxana Brink



IN GOTTES SCHÖPFUNG LEBEN

Die diesjährigen Wanderexerzitien hatten den Harz als Ziel. Kloster Drübeck bei Ilsenburg, eine ehemaligen Benediktinerinnen-Abtei, deren Gemäuer auch heute noch eine Strahlkraft haben, war unser Ausgangsort.

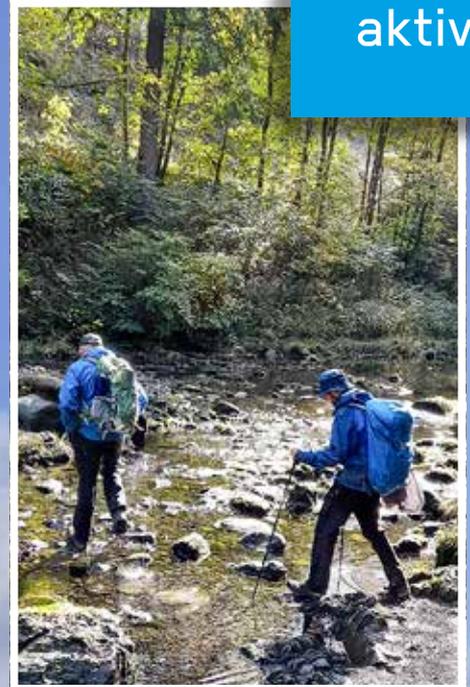
Hautnah erlebten wir die Auswirkungen des Klimawandels in der Natur: Wir sahen riesig große Kahlflächen mit nur noch einzelnen Bäumen, die wie Mikadostäbe aus der Landschaft herausragten. Wir konnten spüren, wie sich diese Bilder auf unsere innere Stimmung auswirkten. Bei näherem Hinschauen entdeckten wir jedoch auch die Widerstandskraft der Natur: Birken, Farne, Fingerhut und andere Gewächse drängten ans Licht und sorgten so für neues Grün.

Durch ein „Weltspiel“ (www.das-weltspiel.com) erfuhren wir etwas

über die Verteilung der Weltbevölkerung, von Rohstoffvorkommen und Verbrauch. Es setzte viele von uns immer wieder in Erstaunen, führte zu angeregter Diskussion und ließ auch eine gewisse Ratlosigkeit zurück.

Biblische Impulse, intensive Gespräche während der Wanderung, aber auch das Gehen im Schweigen sowie eine Agapefeier zum Abschluss ließen diese Tage zu einer intensiven Zeit werden. Unsere Zuversicht wurde wieder gestärkt, dass Gott mit uns durch Höhen und Tiefen geht. Aus einer Haltung des Staunens und der Dankbarkeit auf diese Schöpfung zu blicken, ermöglicht es, gerade die kleinen unscheinbaren Dinge wahrzunehmen und daraus Mut und Zuversicht zu schöpfen. Aber unverzichtbar ist es, unser Denken und Handeln einzusetzen, damit die Schöpfung erhalten bleibt und alle Menschen gut in ihr leben können.

Sabine Düro



BESINNUNGSTAGE VON DL UND MIKO

Wer selbst viel für andere tut, die/der muss auch ab und zu mal was für sich tun. Daher gibt es für die hauptamtlich Mitarbeitenden in der JG (kurz: „MiKo“ für Mitarbeiter:innenKonferenz) jährlich die Möglichkeit, einen Besinnungstag für sich zu machen. Seit vielen Jahren tun wir das gemeinsam und sparen uns die Tage so auf, dass wir alle 2-3 Jahre eine Fahrt mit Übernachtung genießen können.

Davon haben wir beim „Bericht aus der Miko“ in der Diözesanleitung (DL) erzählt, woraufhin die ehrenamtlich Mitarbeitenden fragen: „Und warum gibt es sowas nicht für uns?“ So entstand die Idee, in diesem Jahr die Besinnungstage einmal gemeinsam anzugehen, womit nach Rücksprache alle einverstanden waren.

Vom 14. - 16. November 2022 fuhren dann alle (die gesund waren) gemeinsam nach Salzbergen, wo wir von Norbert Mertens inhaltlich toll begleitet wurden. Norbert ist Pfarrer in Hertzen und war vor langer Zeit einmal Diözesanpräses bei

der JG und ist immer noch Mitglied im Verband. Es ging um die Fragen, die uns ohnehin gerade aktuell bewegen, nur diesmal ganz persönlich für jeden selbst:

Ich glaube an Gemeinschaft – Gemeinschaft mit Gott – Gemeinschaft mit Gott als Fundament. Natürlich kamen auch viele persönliche Themen, die gerade bei einigen sehr präsent waren, zum Tragen und wurden in eben dieser Gemeinschaft sehr wertschätzend aufgenommen.

So können wir gestärkt weiter in unsere Arbeit gehen – in Gemeinschaft mit Gott als Fundament!

Herzlichen Dank auch an dieser Stelle noch einmal an Norbert Mertens!

Frank Wolsing



ADVENTSWOCHENENDE FÜR MÜTTER MIT KINDERN

Mit 27 Kindern, 12 Erwachsenen und 4 Kinderbetreuerinnen startete nach einigen Jahren der „Abstinenz“ erstmalig wieder ein Adventswochenende der JG. Ganz im Sinne der Vorweihnachtszeit mussten wir im Vorfeld sogar in Haltern auf Herbergssuche gehen und ein zweites Haus dazu buchen, damit aufgrund der großen Nachfrage alle ein Bett für die Nacht bekamen.

Wie man sich vorstellen kann, war bei so vielen Kindern ordentlich „Halli-Galli in der Bude“. Besinnlich wurde es dann eher zwischendurch und situativ: beim Gottesdienst, beim Licht weitergeben und gemeinsamen Lagerfeuer entzünden, beim Adventslieder singen und Geschichten oder Gedichten lauschen. Sogar die Jüngsten wurden aufmerksam und lauschten, wenn Anke die adventlichen Fingerspiele in die Runde zauberte.

In Anlehnung an den „Baumstumpf Isais“, mit dem Jesaja im Alten Tes-

tament den kommenden Messias ankündigt (Jes 11,1), haben sich die Familien im Wald Baumstümpfe, alte Wurzeln oder anderes totes Holz gesucht und adventlich dekoriert. Gespräche über Anspruch und Wirklichkeit im Alltag der Mütter gehörten ebenso zum Programm wie das Singen vieler Adventslieder oder das Lagerfeuer, bei dem Kinder ihre Instrumente präsentieren durften. Die älteren Kinder genossen natürlich auch das „Lange-Aufbleiben-Dürfen“ und die Werwolf-Spiele mit den Betreuerinnen.

Das Fazit: Ganz schön viel Trubel und immer was los, aber doch ein dichtes und reiches Wochenende, bei dem Kinder wie Mütter wieder viele neue und nette JG-Bekanntschäften knüpfen und die alten pflegen konnten.

Ute Hachmann



DIE WANDELNDEN TÜRME OVERBOOKING WÜRFELHELDEN

Von laufenden Türmen und überfüllten Hotels

Eins der interessantesten Familienspiele des aktuellen Jahrgangs stammt aus dem Verlag Abacusspiele und trägt den Titel **DIE WANDELNDEN TÜRME**. Der Name des Spiels klingt ungewohnt, macht aber auch neugierig auf das Spiel. Worum geht es?



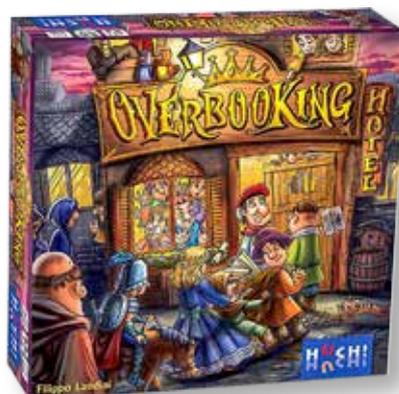
Jeder Spieler und jede Spielerin verfügt über Spielfiguren – Magier genannt – und bewegt diese über einen Laufparcours. Die dafür erforderlichen Bewegungskarten kann man aus der Hand ausspielen. Auf dem Parcours befinden sich außerdem Türme – zunächst alle mit nur einer „Etage“. Auch diese Türme können bewegt werden, was oft dazu führt, dass Türme auf dem gleichen Feld übereinandergestapelt werden. Befinden sich auf der jetzt verdeckten Etage andere Magier, so werden diese von dem neuen Turm „eingesperrt“.

Im Laufe des Spiels wachsen die Türme mehr und mehr in die Höhe, wodurch die eingesperrten Magierfiguren immer mehr werden. Dabei haben alle, deren Figuren eingesperrt sind, auch

prinzipiell die Möglichkeit, diese wieder zu befreien. Aber: wer weiß denn bei einem sechsstöckigen Turm noch, wo genau die eigene Figur steckt? War das im 3. oder im 4. „Geschoss“? Oder doch schon im 2. Stock? Hier wird die Merkfähigkeit der Spielenden auf eine – nicht selten entscheidende – Probe gestellt.

In Sachen Merkfähigkeit aber sind in der Regel (vergleiche Memory!) die Kinder den Eltern klar überlegen. Und gerade deshalb ist dieses Spiel für 2-6 Personen ein ideales und sehr gut gemachtes Familienspiel! Prima!

OVERBOOKING aus dem Verlag HUCH – das ist der Titel eines Spiels, bei dem sich alles darum dreht, möglichst viele der eigenen Personen in den wenigen Betten der ausliegenden Hotels unterzubringen. Da ist Schlange stehen angesagt – aber gerecht geht es trotzdem nicht zu: nicht der Platz in der Warteschlange, sondern der „Wert“ einer Person scheint entscheidend für den Erfolg zu sein. Da protzt die Adlige mit 4 Münzen, während der kleine Mönch gerade eine Münze erbringt. Aber noch ist nicht aller Tage Abend – denn bei 4 Münzen muss die Adlige auch ihr Gefolge von vier Personen mit unterbringen und wenn die Bettenzahl das nicht mehr hergibt, guckt sie in die Röhre. Der kleine Mönch aber ist mit einem Bett zufrieden und kommt in dem



fast vollen Hotel noch unter. Außerdem kann man sich noch an der Hintertür anstellen und so die Warteschlange beeinflussen. Das ergibt oft ein schönes Durcheinander, bringt aber viel Spaß für 2-4 Hotelgäste ab 10.



Schließlich noch ein kurzer Blick auf **WÜRFELHELDEN** von Amigo. Das ist ein lupenreines Zockerspiel mit Helden im Kampf gegen Bösewichte. Hier führen Mut und Glück zum Erfolg. Schön für 2-4 Zocker ab 8 Jahren!

Burkhard Labusch

IMPRESSUM

JGaktuell – Mitgliedszeitschrift der Jungen Gemeinschaft im Bistum Münster
 Verlag: Junge Gemeinschaft (JG) e. V., Münster
 Herausgeber: Diözesanleitung der JG
 Schillerstraße 44a
 48155 Münster
 0251 / 60976-40
 familie@jg-muenster.de
 www.jg-muenster.de
 Redaktion: Stefan Wöstmann (V.i.S.d.P.)
 Layout: Norbert Gebker
 Erscheinung: 3 mal jährlich
 Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 10.04.23
 Nächster Erscheinungstermin: 12.05.23
 Druck: dieUmweltDruckerei
 Auflage: 1.100 Stück
 Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag der Jungen Gemeinschaft enthalten.
 Fotos: JG, unsplash.com, privat

Stellenausschreibung

Wenn du dich **jung** fühlst, **Gemeinschaft** für dich ein anzustrebender Zustand ist, deine **Familie** zu den besonderen Schätzen im Leben gehört, du weißt, dass es keinen Unterschied zwischen **Diözese** und **Bistum** gibt und dass ein **Sekretär** nicht nur ein Vogel, Möbelstück oder jemand zum Kaffee kochen ist, ... dann solltest du jetzt weiterlesen, denn das Stellenangebot könnte interessant für dich sein!

Zum 01.03.2023 oder später ist bei der **Jungen Gemeinschaft** – Der **Familienverband** im Bistum Münster – das Amt der / des

Diözesansekretär:in (m, w, d) (100%)

neu zu besetzen.

Als gewähltes Mitglied der **Diözesanleitung** übst du die hauptamtliche Leitung des Verbandes in Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen und der geistlichen Leitung aus.

Die Stelle beinhaltet auch die **Leitung des Bildungswerkes**, die **Geschäftsführung des JG e.V.** einschließlich der Leitung und Organisation des Diözesanbüros und die Durchführung der laufenden Geschäfte sowie die Personalverantwortung für die angestellten Mitarbeitenden. Du hast dafür Sorge zu tragen, dass die Beschlüsse der verbandlichen Gremien, der Ausbau des Verbandes und die Weiterentwicklung der verbandlichen Bildungsarbeit vorankommen. Du repräsentierst den Verband und vertrittst die Ziele der Jungen Gemeinschaft in der Öffentlichkeit.

Was du von uns erwarten kannst:

- Arbeiten in einem innovativen Team von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen
- Flexible Arbeitszeiten mit der Möglichkeit von Homeoffice (inkl. mobiler Endgeräte)
- Eingruppierung in die Entgeltgruppe 11 (KAVO)
- Kirchliche Zusatzversorgung (KZVK)
- Möglichkeit der Fortbildung und Supervision

Was wir von dir erwarten:

- Abgeschlossenes (Fach-)Hochschulstudium im Bereich (Sozial-)Pädagogik, Sozialmanagement oder eine vergleichbare Qualifikation
- Kooperations- und Integrationsfähigkeit
- Fähigkeit zu konzeptionellem Denken
- Durchsetzungsvermögen
- Berufserfahrung
- Verantwortungsbewusstsein
- Engagement und die Bereitschaft, sich persönlich einzubringen
- Freude an der Arbeit mit Menschen
- Teamfähigkeit und Leitungskompetenz
- Interesse an Öffentlichkeitsarbeit sowie ein sicherer Umgang mit digitalen Medien und einschlägigen Office- und PC- Anwendungen

Nähere **Informationen zur JG** und den Aufgabenbereichen: www.jg-muenster.de

und beim jetzigen Stelleninhaber Stefan Wöstmann,
woestmann@jg-muenster.de, 0251-60976-44, 0152 087 087 56

Bewerbungen gerne als PDF bis spätestens **31.01.2023** an:

Junge Gemeinschaft e.V. - Vorstand
Schillerstr. 44a
48155 Münster
vorstand@jg-muenster.de



JG

JUNGE GEMEINSCHAFT
DER FAMILIENVERBAND IM BISTUM MÜNSTER

„Siehst du, Momo“, sagte er dann zum Beispiel, „es ist so: Manchmal hat man eine sehr lange Straße vor sich. Man denkt, die ist so schrecklich lang; das kann man niemals schaffen, denkt man.“ [...]

Er dachte einige Zeit nach. Dann sprach er weiter: „Man darf nie an die ganze Straße auf einmal denken, verstehst du?

Man muss nur an den nächsten Schritt denken, an den nächsten Atemzug, an den nächsten Besenstrich. Und immer wieder nur an den nächsten.“

Wieder hielt er inne und überlegte, ehe er hinzufügte: „Dann macht es Freude; das ist wichtig, dann macht man seine Sache gut. Und so soll es sein.“

Und abermals nach einer langen Pause fuhr er fort: „Auf einmal merkt man, dass man Schritt für Schritt die ganze Straße gemacht hat. Man hat gar nicht gemerkt wie, und man ist nicht außer Puste.“

Er nickte vor sich hin und sagte abschließend: „Das ist wichtig.“

Michael Ende

Die Diözesanleitung der JG und alle ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden wünschen den Mitgliedern, Freund:innen und Förder:innen der JG ein **GUTES NEUES JAHR**. Wir hoffen, dass es für alle Schritt für Schritt voran geht, denn das ist wichtig und so soll es sein.